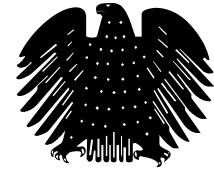


# Ralph Brinkhaus

## Mitglied des Deutschen Bundestages



### Wahlkreis:

Moltkestr. 56, 33330 Gütersloh

Tel 05241 917 09 31

Fax 05241 752 40

E-Mail [ralph.brinkhaus@bundestag.de](mailto:ralph.brinkhaus@bundestag.de)

# Pressemitteilung

---

## Ralph Brinkhaus gegen Einführung einer Autobahnmaut für Pkw

In die Diskussion über die Einführung einer Pkw-Maut auf Autobahnen hat sich jetzt auch der Gütersloher CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus eingeschaltet. Er steht dem Vorhaben kritisch gegenüber.

In der kilometergebundenen Maut, die in Holland eingeführt werden soll und nun auch in Deutschland im Gespräch ist, sieht Brinkhaus einen massiven Verstoß gegen den Datenschutz. „Das holländische Modell ist für mich absolut inakzeptabel“, so Brinkhaus, „Es darf nicht sein, dass Satellitenortungsgeräte künftig festhalten, wer privat wann wohin fährt.“

Für den Kreis Gütersloh sieht Brinkhaus auch negative Konsequenzen einer reinen Autobahn-Maut: „Wir kämpfen seit vielen Jahren für den Bau der A33 – auch, um die Landstraßen und damit die Ortskerne zu entlasten. Nun steht der Lückenschluss bevor – und jetzt treiben wir die Autofahrer durch Gebühren wieder auf die Landstraßen, wo zudem das Unfallrisiko deutlich höher ist. Das ist doch absurd!“

Brinkhaus kennt das Argument, dass die Maut den Autofahrern keine Mehrkosten verursacht, wenn zugleich die Kfz- und die Mineralölsteuer gesenkt werden. Er weist jedoch darauf hin, dass das derzeitige Steuersystem auch Vorteile bietet, die in die Abwägung einbezogen werden müssen: Beispielsweise zahlen Fahrer von umweltschädlichen Geländewagen mehr als Fahrer von sparsamen Kleinwagen. „Das ist aus ökologischen Gründen ebenso sinnvoll wie aus sozialen“, findet Brinkhaus.

Er ist gespannt auf die Ergebnisse der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Expertenkommission, die über die Finanzierung der Autobahnen beraten soll. Wichtig ist aus seiner Sicht nicht die Erschließung einer neuen Einnahmequelle, sondern das intelligente Einsetzen der vorhandenen Mittel. Man dürfe darüber hinaus aus ökologischen Gründen auch Investitionen in die Schiene nicht vernachlässigen.